

Gemeinde Engelskirchen

Kontakt

Anschrift:

Gemeindeverwaltung Engelskirchen
Engels-Platz 4
51766 Engelskirchen

Postfach 1254/1255
51752 Engelskirchen

Telefon 02263/83-0
Telefax 02263/1610

Email: rathaus@engelskirchen.de

Internet: www.engelskirchen.de

Karte und Wappen



Engelskirchen ist nur eine Gemeinde des Oberbergischen Kreises. Es ist aber ein Teil des oberbergischen Kreises mit einer „bedeutenden Vergangenheit und Gegenwart.“ Gelegen ist E. im mittleren Bereich des Kreises Oberberg und stellt eine gewisse Zentralstellung dar, wie aus der Übersichts-Karte zu entnehmen ist. Durch die Gemeindereform sind zwei Hauptgemeinden – Engelskirchen und Runderoth – zusammengefasst worden. Zu diesen beiden Hauptorten gehören natürlich noch eine ganze Reihe weiterer Aussenbezirke bzw. Ortsbereiche, die aus der Karte Engelskirchen zu entnehmen sind.

Das Wappen der Gemeinde Engelskirchen zeigt im oberen Teil den wachsenden, roten, zwiegeschwänzten Löwen. Dieser Teil des Wappens steht für das Herzogtum Berg, zu welchem der Ortsteil Engelskirchen früher gehörte. Der untere Teil des Wappens zeigt Rot und Silber dreimal waagrecht geschachtet, welches aus dem früheren Wappen der Grafen von Mark stammt.

Die Zusammenfügung im Rahmen der kommunalen Neugliederung 1975 beider Wappenteile zu einem neuen Wappen „Engelskirchen“ steht für die Einheit der beiden ehemaligen Gemeinden Engelskirchen und Runderoth – unter Beachtung der geschichtlichen Tradition der beiden Altgemeinden.

Chronik:

Es sei festgestellt, dass der Name Engelskirchen nicht auf die Firma Ermen & Engels – zu der auch der Sozialist Friedrich Engels gehörte – zurückgeht. Ort und Name sind wesentlich älter. Die Gemeinde Engelskirchen geht auf die beiden Altgemeinden Engelskirchen und Runderoth zurück. Ursprünglich gehörte Runderoth zur reichsunmittelbaren Herrschaft Schwarzenberg und Engelskirchen zum Herzogtum Berg. Runderoth wurde erstmalig im Jahr 1174 als „Ruinede Rohde“, Engelskirchen erstmalig im Jahr 1353 als „Engellerskerken“ urkundlich erwähnt. Runderoth war Brückendorf, d. h. Furth an der Agger. Dieses war insofern von Bedeutung, da die Handelswege nicht immer entlang der Agger verliefen, sondern über die Höhen. Das Wort Engellerskerken lässt darauf schließen, dass darin der Personennamen „Engither“ enthalten ist. Vermutungen gehen auch dahin, dass Flurnamen „Anger“ oder „Angel“ darin verarbeitet wurden, die soviel bedeuten wie Talschleife oder Talkrümmung. Urkundliche Überlieferungen für beide Ortsteilnamen gibt es jedoch nicht.

Wesentliche Impulse erhielten Runderoth und Engelskirchen durch Handel und Erzbergbau. Es wurden die verschiedensten Metalle – u. a. Eisen, Blei, Zink – abgebaut. Bergbau wurde bis Ende der 20er-Jahre des letzten Jahrhunderts betrieben. Die Verarbeitung – u. a. durch Schmieden - erfolgte durch Einsatz der Wasserkraft der Agger und ihrer Nebenflüsse(bäche). Hammerwerke wurden bis zum Ende des letzten Jahrhunderts betrieben. Explizit erwähnt ist die sogenannte „Runderother Hütte“, die sich auf dem späteren Gelände von Wagenbau Schmidt – heute extra-Markt – befand und 1470 gegründet wurde.

Mitte des 19. Jahrhunderts kam die Weber- und Spinnerei-Industrie immer stärker nach dem heutigen Engelskirchen. Eine der grössten Spinnereien im Oberbergischen war die 1837 gegründete Firma Ermen & Engels, die bis zu 700 Mitarbeiter beschäftigte und bis 1978 produzierte. In Osberghausen war die Firma Baldus beheimatet. Inzwischen sind alle Webereien und Spinnereien geschlossen.

Industrie:

In der Gemeinde Engelskirchen gibt es sehr viele kleine Handwerksbetriebe. Daneben gibt es auch etliche Industriebetriebe, die weit über die Grenzen Oberbergs bekannt sind und durchaus Weltgeltung aufweisen:

Stahlwerk und Giesserei

Dörrenberg Edelstahl GmbH

Kunststoffverarbeitung

H & Müller

Polierwerkzeuge

Lukas Erzett

Kartuschen

Fischbach

Präzisionsbohrer

Busch & Co

Sehenswürdigkeiten:

Haldy-Turm: Es ist ein Aussichtsturm oberhalb von Ränderoth, der 1903 zu Ehren des Landrats Haldy errichtet wurde. Man hat einen wunderschönen Blick auf Ränderoth und Umgebung.

Hängebrücke Kastor:



Dieses Bauwerk befindet sich im Ortsteil E. – Ehreshoven und spannt sich über die Agger. Sie wurde ursprünglich gebaut für den Erztransport von Kastor nach Ehreshoven über die Agger. Sie blieb auch nach der Schliessung des Erzabbaus in dieser Gegend in Betrieb und wird heute als Fussgängerbrücke benutzt

Schloss Ehreshoven:



Dieses sehr schöne Wasserschloss wurde erstmalig 1355 urkundlich erwähnt. Es war lange Sitz des Grafen Nesselrode und kam 1920 im Besitz des Rheinischen Ritteradels. Die in einem hervorragenden Zustand befindliche Anlage ist auch heute noch von Wasser umgeben. In dem Mittelbau führt eine Freitreppe mit einem wappengekrönten Portal.

Im Schloss ist derzeit auch die Moderations-Akademie für Medien und Wirtschaft untergebracht. Der einstige Gutshof des Schlosses befindet sich seit 2000 eine Tagungsstätte der "Kommende der Deutschen Malteser". Diese Tagungsstätte kann auch von „Externen“ genutzt werden.

Villa Braunswerth:

Dieses ist die einstige Fabrikantenvilla der Familie Engels und liegt unmittelbar neben dem ehemaligen Fabrikgelände der Firma Ermen & Engels direkt an der Agger. Die Inhaber demonstrierten auf diese Art und Weise ständige Präsenz und Kontrolle. Sehenswert sind hier die Parkanlagen mit ihrem alten Baumbestand und der Lindenallee entlang der Agger. In der Villa ist heute der



Verwaltungssitz des Bergischen Abfallwirtschaftsverbandes untergebracht. Im herrschaftlichen Kaminzimmer finden regelmässig Veranstaltungen von „EngelsArt“ statt – einer Kunst und Kulturinitiative.

Haus Alsbach:

Haus Alsbach soll identisch sein mit dem 1373 schriftlich erwähnten Hof „zu me hoeve“ Dieses Haus ist von Wasser umgeben und hat den Besitzer im Laufe der Jahrhunderte oft gewechselt. Ausserhalb des Wassergrabens ist die Vorburg. Eine gemauerte Brücke führt zu dem Herrenhaus.

Gelände der ehemaligen Spinnerei Ermen & Engels:

Dieses Gelände liegt im unmittelbaren Ortskernbereich von Engelskirchen. Nach Aufgabe der Produktion im Jahre 1978 wurde das Gelände nach einiger Verzögerung wieder einer Nutzung zugeführt.



In den Gebäuden sind heute Wohnungen, Arztpraxen, Gaststätten, Feuerwehr, Einrichtungen des Caritasverbandes und das Rheinische Industriemuseum, über das an anderer Stelle noch berichtet wird, untergebracht. Ein Grossteil der Räumlichkeiten wird als Rathaus der Gemeinde Engelskirchen genutzt.

Hohe Warte:

Die Hohe Warte ist eine Anhöhe im Bereich von Runderoth und wird sehr gerne für Wanderungen genutzt. Auf dem Gipfel der Hohen Warte wurde vom Verschönerungsverein ein Aussichtsturm bebaut. Man hat von dort einen wunderschönen Blick über das Bergische Land.

Rheinisches Industriemuseum:



Zum Rheinischen Industriemuseum gehören in der Gemeinde Engelskirchen das Museum auf dem ehemaligen Fabrikgelände der Firma Ermen & Engels in Ortskern und der sogenannte Ölchenshammer im Ortsteil Bickenbach. In Engelskirchen sind vornehmlich Anlagen zu sehen, wie sie für die Spinnerei benutzt wurden. Auch sind noch Original teile der ehemaligen Fabrik zu besichtigen.

Der Ölchenshammer:

ist einer der letzten wasserbetriebenen Hämmer entlang der Leppe. Der Hammer wird mittels zuvor gestautem Wasser über ein Antriebsrad und einer Holzswelle angetrieben. Der Hammer wurde von der Firma Dörrenberg



Edelstahl GmbH bis nach dem zweiten Weltkrieg als Freiformschmiede betrieben, bevor er vom Rheinischen Industriemuseum übernommen wurde. Das Industriedenkmal kann heute nach Absprache besichtigt werden und Schmiedevorfürungen sind möglich.

Aggertalhöhle:

Die Aggertalhöhle ist im Ortsteil Ränderoth. Es handelt sich um eine sehr interessante unterirdische Karstlandschaft, wobei tausende versteinerte Meerestiere in den Korallenbänken zu sehen sind. Dabei ist wichtig, dass man davon ausgeht, dass bei der Entstehung der Höhle vor ca. 400 Millionen Jahren ganz Europa von einem tropischen Meer bedeckt war.

Die Höhle kann in den Sommermonaten nach Absprache besichtigt werden. Die gesamte Höhle beinhaltet eine Länge von 1071 m mit einem Höhenunterschied von 31 m. Die Besichtigung ist auf einer Länge von 270 m mit einem Höhenunterschied von 10 m möglich. Zu beachten ist bei der Vorbereitung der Besichtigung, dass auch in den Sommermonaten auch nur Temperaturen im Bereich 6 – 8°C herrschen

Karneval:

Die Nähe zu Köln macht sich beim Karneval in der Gemeinde Engelskirchen bemerkbar. Während in dem ursprünglichen Teil Engelskirchen seit Menschengedenken Karneval gefeiert und gelebt wurde, kam der Bazillus Karneval nach Ränderoth wesentlich später. Dort wurde der Hauptverein erst 1975 gegründet.